

Rede Prof. Dr. Karnowsky, Dortmund bei der 12. Preisverleihung 2010

Unsere Stiftung entschied sich für mich als Laudator über diese Preisträger, das **Ehepaar Waltraud und Peter Franz**, weil ich deren Wirken persönlich erlebt habe daher und selbst für meine Recherchen in Duisburg einstecken kann.

Das Ehepaar Franz aus Duisburg ist im praktischen Tierschutz über drei Jahrzehnte tätig.

Tiere in Not Duisburg, Rosenau 12, 47137 Duisburg,
Tel.: 0203 - 435588 www.tiere-in-not-duisburg.de

Ein großer Teil der Aktivitäten fällt in den Groß-Raum Duisburg, aber auch Aktivitäten z. B. in Spanien im Katzenschutz sind durch Zeugen belegt und zwar ua. im Raum Barcelona oder ich kenne einen tragischen Hunde-Fall aus Portugal, den eine Duisburgerin im Urlaub beobachtete und natürlich in Duisburg die Adresse der Franzens benannt bekam, die dann prompt - auch hier - sich erfolgreich unter erheblichen eigenen Kosten einschalteten. Die Urlauberin meinte, mit der Benachrichtigung vom Ehepaar Franz doch nun genug getan zu haben. Das haben die beiden zu oft erlebt. Das alte Lied kenne ich auch.

Unsere Stiftung wird oft auf die vielen stillen Helfer und Aktivisten im karitativen Tierschutz im Lande hingewiesen. Da seien hier und dort würdige Preisträger. Manch einer wird möglicherweise traurig sein, dass er nicht oder noch nicht berücksichtigt wurde. Dazu kann die Stiftung nur sagen: **Noch nicht.**

Ohne Eigenlob: Wir nehmen uns in der Rönn-Stiftung Zeit, den Vorschlägen nach zu gehen und wir arbeiten oft fast wie Detektive diskret, aber immer seriös prüfen wir, was geleistet wurde.

So haben wir uns auch **Tiere in Not Duisburg** sorgfältig angesehen.

Dieses Ehepaar Franz aus Duisburg hat viel geleistet und ganz erhebliche eigene materielle Opfer gebracht. Von der ideellen Lebenszeit ganz zu schweigen. Vorweg - belegt sind uns ungezählte Rettungen:

Die Franzens retteten oft Stadtauben, Pferde, ja auch Schafe, klar: Viele Hunde und ungezählte Katzen im Raum Duisburg.

Duisburger sagten mir über diese Retter:

Jedes Tier bei den Franzens im Rahmen des Möglichen oder besser: Unmöglichen.

Die offiziellen Tierschutzvereine oder Amts-Veterinäre sagen, wenn sie angeblich nicht helfen können oder wollen:

Ruft doch mal die Franzens an. Egal welches Tier! Dann müssen eben Waltraud und Peter Franz ran!

Die beiden haben kein eigenes Tierheim, sondern viele Pflegestellen aufgebaut- in ganz Deutschland! - Von einer Vereinsgründung haben sie aus Zeitgründen abgesehen. Sie haben da wohl auch schlechte Dinge in Vereine überhaupt – eben die bekannten, ja fast sprichwörtlichen Querelen - beobachtet.

Fünf Punkte sind mir exemplarisch in Erinnerung; die Aufzählung in dieser Reihenfolge ist keine Wertung. Die Retter werden selbst sprechen und Beispiele bringen.

Hessischer Rundfunk:

In den achtziger Jahren schon fuhren beide auf eigene Kosten nach Hessen, um dort in der Sendung Herrchen **gesucht**, tragische Hundeschicksale vorzustellen und Hunde zu vermitteln.

Ein Herz für Tiere im WDR: Das gleiche machen sie jetzt unter erheblichem Einsatz an Zeit - eigenen Fahrtkosten. Solche Auftritte bedürfen, damit die Tiere nicht zu sehr gestresst werden, erheblicher Vorbereitung. Auch muss der Text für jedes Tier für die Sendung sorgfältig vorformuliert werden.

Pfanderrettung: Die erste verbürgte Rettung war 1982. Die Rettung der Stute Matura, die viel durchgemacht hatte. Auch konnten im gleichen Jahr zwei Esel gerettet werden, die dann ein Gnadenbrot in einer Pflegestelle bekamen. Am längsten hat wohl dank der Preisträger das Pferd Rolondo gelebt: 34 Jahre wurde es alt, nachdem es schon lange vorher aufgegeben war und zum Metzger sollte. Über Katzenrettung sprach ich schon. Bei Franzens geschieht es, dass kleine Katzen in einem Bananekarton ihnen vor die Haustür gestellt werden.

Hunderrettung: viele traurige Schicksale wären zu schildern. Das können Franzens selbst am Besten. Auch besteht nach der Preisverleihung genug Zeit, um sich davon berichten zu lassen.

Die Katzen erwähnte ich schon.

Die Tauben in Trier

Das war für mich das i-Tüpfelchen.

1988 wurden bei Baumaßnahmen an einer Kirche in Trier nachweislich – es gibt Zeugen vor dem Einmauern - 6 Tauben eingemauert wie auch hinterher beweisbar war. Mit einer ungewöhnlichen Aktivität gelang es Peter Franz aus Duisburg im ehrwürdigen Trier persönlich nach erstem **Widerstand von Bischof Spital von Trier**, diesen mächtigen Kirchenfürsten zu bewegen, dass er endlich den Auftrag gab, die Mauer wieder zu öffnen. Die Tauben wurden gerettet. Peter Franz wich eben nicht vor einem Bischof zurück. Die nicht unerheblichen Kosten der Fahrten und des Übernachtens dort trugen er und seine Gattin natürlich selbst.

Nun mögen sie selbst sprechen.